



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt "Der Gesellschafter" - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13.447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

tthampf

rlitt nach dielen bei 1:3 (1:1)

dan einem er worde ten Male

n Steberindete mit
biltl und
ten Lobeer-Corens,
00 Meier
id, der in
3meiter

ütnit mit Salbzeit

unterlag.

3 mhr

iter

Uhr re kk sters lahren

egüte eine

effects

i, b. Sirid

adain, hren. - Mit wir täglich wieder zu-

utsam um²

FEN

rs Waschen!

was ? Na, Frau fährt

etzt auch ! Aber

e Angst:

st mit der

fertig | Ist

Schmutz-

die ganze ute leider n Schmutz

eichbrühe. ch einmal ind langes

2.

3

Donnerstag, 8. Juni 1944

Nummer 132

Jeden Schritt des Gegners beantworten unsere Truppen durch immer stärker werdende Gegenschläge

Großkampf um die Normannische Halbinsel

Die strategische Absicht des Gegners erkannt - Riesige Verluste der Briten und Nordamerikaner

versuch gemacht.

Berlin, 8. Juni. Nachdem die deutschen Truppen am Nachmittag des 6. Juni die wischen Cherbourg und Le Havre aus der Luft gelandeten Briten und Nordamerikaner Edifon, Schiffen und Flugzeugen vor allem die Tatsache, daß er alle seine versügdaren Kräfte immer nur in dem gleichen Raum einseht. zwischen Cherbourg und Le Havre aus der Luft gelandeten Briten und Nordamerikaner teils ins Meer geworfen und teils auf schmale Küstensäume zurückgedrückt hatten, begann der Feind, wie erwartet, in den Abendstunden die zweite Angriffswelle. An zahlreichen Stellen flogen schwere Bomber mit angehängten Lastenseglern in Gruppen von je 100 Flugzeugen und mehr in das normannische Küstengebiet ein. Zahlreiche Staffeln gerieten in das Sperrfeuer der Flak oder die Geschoßgarben der deutschen Jäger.

Die Masse der Lastensegler ging im DrneAbschäft nieder. Die übrigen klinkten süblich
Le Habre, im Raum von Carentan sowie
en der Ost- und Weskfüste der Halbinsel Contentin aus Außerdem bombardierten schwere
Berbände des Feindes die Abriegelung der
Landestellen und das Hinterland. In harten
nächstichen Kämpsen rieden unsere Truppen die
Masse der in ihrem Kücken gelandeten Fallschirmsinheiten aus und säuberten das Hinterland von
Bersprengten. Die Berluste des Gegners an Menichen und Wassen waren außerordentlich hoch. Die
höhenrücken im Innern der normannischen Halbsöhenrüden im Innern der normannischen Halb-insel und das Gelände zwischen Orne und Vire sind von zahllosen abgestürzten Lastenseglern und gesallenen Fallschirmspringern bedeckt. Mehrsach ge-rieten geschlossene Einheiten in deutsche Gesangen-

Rach bem Niebertampfen der hinter unferen Ruftenbefestigungen aus der Luft abgesehten Tenppen brudten unfere Berbande von neuem auf die Landestellen. Gin kleinerer Brudenkopf im Gebiet andeltellen. Ein keinerer Brūdenkopf im Gebiet sier die noch zahllosen abklosen leten Landerlach ger die Mickettach gefallenen Fallschienen Einheiten in deutsche Gesangenschaft.

Sielchzeitig legte der Feind mit schwerer Schiffsantillerie eine Feuerglocke über die alten Landerkellen und begann Berftärkungen an Landerkellen und begann Berftärkungen an Landertellen des Gegners zu. Die Kordamerikaner versuchen durch ihre am Vier und gegenüber der die alten Landerbunkte zueinander läßt Rückschlüffe auf die Absimsel durch ihre am Vier und gegenüber der Kanalinfel Fersen au Land gegenüber der absurigen. In einem Abschaften oder absurigen Iber die normannische Halbinfel mit Cherbourg abzuschnüten. Aus den Borstößen der wöllbesehten Boote an den Strand heran. Die Kidenwerteidigung und unsere in Bellen angreispielen Kanalinfel zu erweitern erstrebt Kennzeichnend inden Kampfsugzeuge hielten unter den Vriten ist weiterhin erkenndar, daß der Keind seinen dortigen Brückenlopf zu erweitern erstrebt Kennzeichnend in den die Kampfsugzeuge die in neben

Mit der Landung der zweiten Javasionswelle an der westfranzösischen Küste hat die Schlacht um die normannische Halbinselle Cotents in eine weitere Bekebung ersahren und gelangt allmählich in das Stadium des Großt ampfes. Seitens des Feindes sind riesige Massen an Menschen und Material eingesetzt worden, die teils durch die Lust, teils auf dem Seewege an die Küste und in das Innere der Halbinsel geschafft werden. Die Berluste der Halbinsel geschafft werden. Die Berluste der Halbinsel geschafft werden. Die Berluste der Kalbinsel geschafft werden. Die Berluste der Halbinsel geschafft werden. Die Berluste der Halbinsel geschafft werden. Die Berluste der Kalbinsel geschafft werden. Die Berluste der Kalbinsel geschafft werden. Die Berluste der Kalbinsel der Kalbinsel

während "einige wenige" beschädigt worden seien. Wie die Wahreit aussieht, ersuhr die Welt durch den OKW.-Bericht. Ueberall an der nordsanzösischen Küste, wo der Feind sich einzunisten versuchte, entspannen sich harte Kämpse, in denen der Feind außerordentlich schwere Werluste erlitt. Ein großer Teil seiner Landungsstreitkräfte wurde vernichtet So viel aber steht schon heute seit, daß die Briten und Anlandungen an der Südwestlüste, nämlich der Insertianer noch ungeheure Blutopfer zu bringen haben werden bei einem Unternehmen, daß allein in Mostaus Interesse liegt.

Anachdem die Bosschweiten seit Jahren eine Entlastung in Westeuropa verlangt hatten, wird nun plöhlich von englisch-ameritanischer Seite nach Beginn der Invasion bereits gewünsicht, die Sowjets möchten schlengst etwas unternehmen, um ihre Operationen gegen Westeuropa zu entlasten.

len, um die fich gur Zeit das überaus heftige Rin-gen abspielt.

Eisenhower: Es wird schwere Schlachten geben

Die Engländer und Amerikaner rufen nach Entlastung durch die Sowjets

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Drahtbericht unseres Korrespondenten
tt. Geuf, 8. Juni. Die Agitation, die im englischomerikanischen Rachrichtendienst zur Jnvasion begonnen hat, läst keinen Zweisel darüber zu, daß
sich die englisch-amerikanischen militärischen Führer
mit den größten Zielen tragen. Eisenhower
machte eine Anspielung aus eine neue bolschewisiiche Ofsensive, womit er sehr wahrscheinlich einerleits Moskau sestzulegen suchte und andererseits der
amerikanischen Dessentlichkeit Mut einzuslößen
trachtete "Es wird schwere Schlachten geben", so
solos Eisenhower seine Ansprache und es wird unmöglich sein, zu verhindern, daß beispielsweise die
janzösische Bewölkerung neue Opser sür das Gelingen einer "endgültigen Besteiung" erbringt.
Es ist außerordentlich ausschlußerich in melcher

Gi if außerordentlich aufschlußreich, in welcher Beile die Iwasion in der englischen und amerianischen Publizistl behandelt wird. Während Rossevelt auf seine Deffentlichteit ganze Kasladen von Bbrasen niederprasseln läßt, in denen mit angeblich gewaltigen Ersolgen geprahlt wird, sieh sich Churchtli zu größerer Vorsicht veranlaßt. Die Stimmung in seinem eigenen Lande if nicht so, wie er es gewünscht hätte. Die Bevöllerung ist verschlossen den je, so berichtet ein schwedischer Journalist, während andere Auslandsforrespondenten Londons negative Realtion als verblissend bezeichnen. Alle früheren aftion als verbluffend bezeichnen. Alle früheren Artion als verbinstend bezeichnen. Aus frühren Behauptungen, daß ganz England siebernd auf die Zwasion warte und über ihre Verzögerung ärgerlich sei, waren also nichts als ein agitatorischer Schwindel. Nun, da die eigenen Käter, Männer und Söhne in einen surchtbaren Kamps geschickt wurden, sediglich um Stalins immer drohender gewordene Forderungen zu erfüllen, geht die Sorge in England um Corge in England um.

Selbstverftandlich blafen bie Englander nach außen ins gleiche Horn wie die Amerikaner. Die Stockholmer Presse druckt blindlings alle Kabel aus London nach. So erfährt dum Beispiel der staunenbe Leser, daß auf seiten der Milierten alles wie am Schnürchen klappt, daß die vereinigken Guropaseinde eine turmbohe klebertegenheit besitzen, jo daß sie im ersten Anstrum die gesennte deutsche so daß sie im ersten Ansturm die gesamte deutsche Kastenverteidigung überrannten. Die eigenen Berluste seinen erstaunlich gering, behauptet Reuter, und auch die amtlichen Stellen haben disher nur - gemiffermaßen beiläufig - ben Untergang von

Der Führer empfing Sztotah

Führerhauptquartier, 7 Juni. Der Führer emp-ing beute ben igl. ungarischen Ministerprafibenten Doeme Satotah, der mit dem Chej des kgl. un-garijden Generalitabes, Generaloverst Boeroes, pen in Sometgen hullt, ließ General Vollt an Generalfabes, Generaloberft Boeroes, joner im Gender London eine Botschaft an die englischen Aussprache wurden die vom Geiste der die englischen Aussprache wurden die vom Geiste der die ulngarn sowie die aktuellen Fragen der deit im der gemeinsamen Ariegsührung der beit im der gemeinsamen Ariegsührung der beit mot gestillen beit auf dem Festland Guropal Geiden von Feile war und Arbeit auf dem Kennen in den Tod anguspornen. Andere der Gestles wird alles auf eine Karte zu gehörige der Yaquit- und Frühren Diese Foldaten zu dem Kennen in den Tod anguspornen. Bas uns an seinem Aufrus ausgebildet wurden. Diese Indianar gehen, so eine Kondolm, 7. Juni. Eine Grüppe von In die englischen der Indianas Indianas

dwei Berftorern und drei Transportern augegeben, mahrend "einige wenige" beschädigt worden seine.

Stalin hat den Termin der Invasion bestimmt Roosevelt und Churchill unterwarfen sich in Teheran dem Diktat des Kremlgewaltigen

Genf, 8. Juni Der blutige Opfergang, den die Briten und Amerikaner mit der Juvasion angetreten haben, ift der Preis, den Koosevelt und Churchill an Moskau zahlen. Wenn es noch einer Bektitigung dassen. Wenn es noch einer Bektitigung dassen und den Beschl des Kremls erfolgt ist und daß Stalin den Termin bestimmt hat, so hat sie Ao sevel gegeben. In einer Pressend gestand er, daß die Entscheidung und daß Stalin den Termin bestimmt hat, so hat sie gegeben. In einer Pressenzes geschen der Ausgeber der Avossenster und daß der ungefähre Termin seit der Teheran-konsernz bekannt sei. Koosevelt gibt damit selbst zu, daß die englische und amerikanischen Kriegsübrrung im weitesten Sinn von den Sowjets bestimmt wird. Wenn sehr des gewissenlichen wurde. Die "Kise" die Frage des Jungen sein, daß die Zusistrung dein Kannes auf der Frage der Krossenz der Avossenz der Lätzung der Kreißte der Kreißte kanne keiner Kreißte in den Granathagel des Atlantikwalls stürmen, besorgen die Geschäfte der Italien Klantikwalls stürmen, an, das die enguige und ameriantiche kriegius-rung im weitesten Sinn von den Sowjets bestimmt wird. Wenn jest die englischen und amerikanischen Truppen in den Tod gesagt werden, dann ist das die Folge der Unterwerfung der USA und Eng-lands unter die Forderungen Moskaus, das seit Jahren den Blutzoll von seinen Berbündeten sorderte und unerbittlich auf seinen Forderungen bestand. So ist die Invasion im wahrsten Sinne des Wortes eine Sowjetoffensive, nur daß englische und amerikanische Soldaten und die Hilfstruppen der Invaforen für Mostau fturmen und

Jungen tampfen nicht, um ben Faschismus auszurotten ober um die vier Freiheiten einzusühren, ja nicht einmal um Redaillen und Orden zu bekom-men. Das Hauptziel unserer Soldaten ift, ihre Auf-gabe zu ersedigen und möglichst schnell wieder nach Haufe zu kommen." Dabei vergist die USA-Zeitschrift, den Soldaten zu sagen, daß Moskau allein es bestimmen wird, wann ihre Aufgabe erledigt ist und wann sie wieder nach Hause zurückfehren bürfen.

Englands lette Rarte

Stockholm, 7. Juni. Während sich Eisenhower nach seinem ersten Aufruf an die Invasionstruppen in Schweigen hüllt, ließ General Mont-gomery im Sender London eine Botschaft an die englischen Truppen, die an der Invasion beteiligt sind, verbreiten. Sein Aufruf, der sich in den bekannten Phrasen bewegte, schloß mit dem Zuruf: "Euch allen Halls und Bein bruch und Weibmann nach eil auf dem Festland Europal"

fal, ober ber Gewinn ift gering." England fest für mahr alles auf eine Karte, die lette Karte, die es noch in der Hand hat.

Indianer für Berftorungsaufgaben



Der Invasionsschwerpunkt / von unserem militärischen Mitarbeiter

darstellen. Gleichfalls wird mitgeteilt, daß die dentsichen Truppen zu neuen Angrissen auf die seind-lichen Landestellen angetreten sind und sich in heftigen Kämpsen mit dem immer neue Verstärfungen heranführenden Feind besinden. Der vom Feind zur Zeit besetzt Raum soll eine Breite von etwa 40 Kilometern und eine Tiese von nur wenigen Kilometern besitzen Danach kann man nicht seistellen, oh die vom Feind erwünschten tiesen Einbrüche oder gar die Herstellung einer Verbindung zwischen den verschiedenen Kampseinheiten der Aggressoren gelungen ist. Bielmehr lassen sich im Augenblick nur mehrere isolierte Kampsselcher erkennen, die sich jedoch sowohl über die Ost- und Westfüste als auch über das Junere der Halbinsel erstrecken. Halbinfel erftreden.

Die beutsche Truppenführung wird sicherlich ihr hauptaugenmerl barauf richten, eine Bereinigung biefer verschiedenen Kampfgruppen ju verhindern, um eine Erweiterung der hauptfelber gu vermeiden.

Damit hat alles in allem geschen die Invasions-ichsacht in ihrer Ausbehnung sich dem Angenblick genähert, wo größere deutsche Einheiten in der Lage sind, in den Kamps eingreißen zu können. Mit einer ichnellen Beendigung der Gesamtkämpfe in bem Invasionsraum tann angesichts dieser Lage nicht gerechnet werden, vielmehr muß man der Ueberzeugung sein, daß die Zusührung von Reserven auf beiden Sesten eine weitere Steigerung der Kampstätigkeit auf der Halbinsel Contentin in den nächter

Wildes Abwehrfeuer ichlug und entgegen

Genf, 7. Junt leber das, was er bei Beginn der Invasion sah und erlebte, 'als er mit den Landungsbooten auf die französische Küste zufuhr, berichtet der Kriegskorrespondent Marshall im berigtet. der Artegstottespondent Martigate er, englischen Rachrichtendsenst. Er sei, so erklätte er, bisher der einzige allierte Kriegsberichter, dem es gelang, nach England zurückzufommen. Noch in starter Erregung erzählte Marshall: "Sobald unsere Boote in die Nähe der französischen Külte kamen, chlug ihnen wildes Abwehrfeuer entgegen. Alle insten bildes Aonedrieher entgegen. Alle unsere Boote gerieten in Minen is perren. Die explodierenden Minen rissen überall so starke Böcher, daß unsere Fahrzeige bald voll Wasser ständen. Eine Reihe von Booten ging unter. Was noch lebte, watete an Land, wobei die feindlichen Unterwasservern was Aborwärtskommen erheblich erfeinerten Die Abwehr wurde immer lehörfer Ich dwerten Die Abwehr wurde immer icharfer. 3ch tonnte nur einen flüchtigen Gindrud gewinnen und mußte bald baran benten, umgutehren. Aber un = musse bald batan benten, imgitechten. Weter nicht fich abigte Landungsboote gab es nicht mehr; so suhren wir in einem leden Boot zurück. Schon bald kamen wir in Seenot, stiegen in ein Schiff der Kriegsmarine um, und nach nochmaligem Bootswechsel gelangte ich schließlich wieder auf englischen Boden zurück."

Eichenlaub für Feidwebel Begerer

dnb. Führerhauptgnartier, 7. Juni. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterfreuz des Eisenen Kreuzes an Feldwebel Ferdinand B eg errer, Zugführer in einem Panzergrenadier-Regiment aus den deutschen Donaugauen, als 483. Soldaten der deutschen Behrmacht. Feldwebel Wegerer, der 1917 als Sohn eines Hissarbeiters in Reusiedl geboren wurde, hat sich bei den schweren Abselfämpsen nordwestlich Aitolase witte März ausgezeichnet.

LANDKREIS

Der Wehrmachtbericht

Aus dem Führerbauptauartier, 7. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt befannt;

Aus dem Führerhaupianartier, 7. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt befannt:

Die feinbliche Landungsoperation an der Rordfüsste der Rormandie zwischen Le Save und Cherstour Ausgebourd wie her konnendie zwischen Le Save und Cherstour karke Seektreitfräste unterstübt. Zahlreiche im Rücken unserer Kiltenbesestigungen abgesebte Lustlandeverdänder sollten diese Landung erleichtern und das Geranführen unserer Reserven verhindern. Sie wurden zum größten Teil nach kurzem, hartem Kampfausgerieben, nachdem sie schon beim Absprung durch unsere Flat schwere Verluste erlitten hatten. Es gesand dem Heind von See ber, an mehreren Stellen Kild zu fassen, dock unsere Verluste erlitten hatten. Es gesand dem Heind von See ber, an mehreren Stellen Kild zu fassen, die Wechzahl seiner Brückentövse wurde iedoch im Ergenangriff zerichsagen. Zahlreiche Landungsboote liegen ausgebrannt vor der Kilte. Beiderseis der Drne Wehrzahl seiner Brückensche Ganeungsboote liegen ausgebrannt vor der Kilte. Beiderseis der Drne Westand mit schweren Bersusten, zu behäunften den frühen Morgenstunden ist, diese Brückenschofte, wenn auch mit schweren Bersusten, zu behaunten. In den frühen Morgenstunden des 6. Juni artifen deutsche Torvedoboote in der Se in ebu cht einen seindlichen Schachtschifferschahd, der zusammen mit Arenzern und Berfiörern die Landungskotte sicherte, mit autem Erfolg an. Besichte deutsche Seeftreitkräfte stiehen in der Racht zum 7. Juni westlich Lederte, mit autem Erfolg an. Berschwerverband vor und erzelten mehrere Torvedortesserverband vor und erzelten mehrere Torvedortessen der Kriegsmarine sägesen einen driffichen barkfürerverband vor und erzelten mehrere Feindliche Einheiten der Kriegsmarine sägesen einen der Kriegsmarine ausgeschaft und Kriegen und Berschreiten der Kriegsmarine singten mehrere seindliche Einheiten durch Minentperren sind mehrere seindliche Einheiten durch Minentperren sind mehrere seindliche Einheiten durch Minentpersen sind mehrere seindliche Minertesstätzungskräfte nach sisherigen Weldungen 104 seindl

Wedolingen 104 feindliche Flugseige abgeschonen.

In Italien irat der Feind nach Bersammlung starfer Kräfte im Raum westlich Rom wieder zum Großangriff an. Mit überlegenen Infanterie- und Bangerverbänden gelang es ihm, beiderseits der Küstenstraße vorstoßend nach erbittertem Kampf in unsere Stellungen einzubrechen, Auch nördlich Rom konnte der Gegner troß beldenhaften Widerstandes unserer Truppen einen tieferen Einbruch erziesen. Schwere Kännfe sind bier noch im Gange. Destlich Rom führte der Feind wieder während des ganzen Tages bestige, aber vergebliche Angrisse gegen unsere Stellungen bei und westlich Tivoli.

Stellungen bei und weitlich Tivolt.

Im Often kam es gestern nur zu Säuberungstämpsen im Raum nordweitlich Jafin, Starke Kanws- und Schlächtstiegerverbände griffen in die Erdkämpse ein und stigten den Sowjets hohe Menschen- und Materialverluste zu. Bei der Bekämpsung des seindlichen Nachschubeerkehrs durch die Lustwasse wurden zahlreiche Bahnböse nachbaltig zerstört und mehrere Sisenbahnstrecken unterbrochen. In der Racht waren besonders die Bahnkwienpunkte Prosturo wund Shwerinka das Angriffsziel schwerer deutscher Kampfslugzeuge, die starke Explosionen und ansgedehnte Brände hervorriefen.

Der Kampf gegen die kommunistischen Banden auf dem Balkan wurde im Monat Mai besonders ersolgreich durchgekührt. Der Teind erlitt schwerfte blutige Berluste und verlor außer 17 200 Toten 8700 Gefangene und lieberläufer. Jackreiche Geschütze, leichte und schwere Infanteriewassen, Munitions und Borrasslager wurden vernichtet wernichtet

Nocdamerikanische Bomberverbände warfen auf verschiedene Städte in Südofteuropa Bomben und verursachten besonders in Ploesti, Kronsstadt, Turnu Severin und Belgrad Schäden und Verschenverluste. Durch deutsche und rumänische Aufwerteiligungskräfte wurden 21 seindliche Flugzeuge, darunter dreizehn viermotorige Bomber, vernichtet. In der vergangenen Nacht warfen einzelne feindliche Fluzzeuge Bomben auf das Stadtgebiet von Mannbeim.

Ungarns neuer Gesandter

Die Ernennung des Legationsrates an der Ungarischen Gesandtschaft in Berlin, Dr. Megander Hoffen Gesandten und bevollmächtigten Minister Ungarns dei der Deutschen Reichsregierung hat in Ungarn große Besteldigung ausgelöst. Gilt doch Gesandter Hoffmann als einer der hervorragenosten ungarischen Diplomaten, ber auf eine große Erfab-rung im biplomatischen Mugendienst gurudbliden fann. Als Sproß einer Preßburger Familie wurde er 1893 in Wien geboren und absolvierte seine Mittel- und Hochschulstudien in Preßburg 1915 wurde er Soldat und kämpite bis 1918 an ber ruffischen und italienischen Front. Rach bem Zusammenbruch wurde er als Oberleutnant ber Reserve, geschmudt mit zahlreichen Tapferkeitsausveletbe, geschmaat mit Jahreichen Lapierteitsausgeichnungen, entlassen und trat zunächt in das
ungarische Handelsminisserum ein. Nach der Vertreibung der Bosscheiftenherrschaft Besa Khuns
und der Wiederherstellung der Ordnung in Ungarn
wurde er in das neugebildete ungarische Außenministerium übernommen. Kaum der Jahre später erhielt er feinen erften Muslandspoften in Berlin, bon wo er bann an die damalige ungarische Gefandtschaft in Brag berufen wurde. 1927 kehrte er in bas ungarische Außenministerium gurud, um 1934 an bie Gesanbtichaft Ungarns in Wien berfest gu werben. Zwei Jahre fpater tam er nach Sofia und von bort im Jahre 1939 nach Belgrad, wo er bis jur Auflöjung bes ehemaligen ingofla-wijchen Staates blieb. Rach ber Abwidlung ber fich für Ungarn aus der Auflösung Jugoflawiens ergebenden Ungelegenheit wurde ber damalige Legationsrat Soffmann nach Berlin verfett, in jene Stadt, wo feine Laufbahn im Augenbienft ber ungarischen Diplomatie begonnen hatte. Gefandter Dr. Hoffmann ift einer ber beften Renner Deutschlands, bessen Entwicklung er aus ben schweren Zeiten des Zusammenbruchs, der Instation und des Ruchrkampses dis zur Entstehung des nationalsozia-tiftischen Großdeutschen Reiches unter Adolf Hitler perfonlich aus nächfter Rabe verfolgen tonnte. Auferbem ift es ihm vergonnt gewesen, mit bem jebigen Minifterprafibenten und Augenminifter Ungarns Dome von Sztojan mehrere Jahre an der ungarischen Gesandtschaft in Bertin zusammenzu-arbeiten, mit jenem Diplomaten und Staatsmann Ungarns, der bas Brogbeutsche Reich und seine führenben Berfonlichkeiten wie fein anberer fennt Befandter Soffmann wird baber die Intention bes ungarischen Regierungschefs in gludlicher Beife interpretieren tonnen, geftügt auf ein Regierungsfustem in feiner Beimat, bas ein geschworener Feind bes Bolichewismus ift und ben Ginfat aller Grafte Ungarns für ben Kriegsbeitrag im Intereffe einer flegreichen Beendigung des europäischen Frei heitstampfes verkündet hat.

Badoglio muß in Palermo bleiben

Stodholm, 7. Juni. In Mostau wird laut Aftontibningen" erflärt, bag ber Plan, Rom zum Sit ber italienischen "Regierung" zu machen, einstweisen aufgegeben worden sei und daß Baboglio in Basermo bleiben werde.

Rampfflieger über den Schwerpunkten der Invasion

Flug über die rotglühenden Fackeln von Ortschaften - Brennende Schiffe im Wasser

rd. PK. Die Abwehrschlacht gegen die Englän-der und Amerikaner wirft ihrens lodernden Feuer-schieft weit voraus. Viele Kilometer vorher be-obachten die Besahungen der deutschen Kampfslug-zeuge die brennende Stadt Caen, die rot-glübenden Facken von Ortschaften, deren Namen icht verkunden sie werden wit den ersten Schrift einst verbunden sein werden mit den ersten Schrit-ten der Invasoren auf das europäische Festland Längs des Strandes und weiter im tieferen

Längs des Strandes und weiter im tieseren Wasser ankern Hunderte von Landungssahrzeugen, Transporter, Kreuzer und Schlachtschiffe. Der Besbachter öffnet den Bombenschacht, streut kleine und mittlere Kaliber von Splitter bom be n über die im hellen Mondlicht liegenden Kähne und Schiffe. Die Sprengbomben tressen hart auf Schiffsplanten, reißen gesährliche Löcher, erzeugen Brände und Erksosionen. Die nachsolgenden Besahngen können troß der heftigen Abwehr des Feindes die Wirkungen der ersten Bombenwürse beobachten: Brennende Schiffe im Wasser, am flachen Strand Tresser in ausgeladenen Munitionsstapeln: Kriegsberichter Hellmut Jacobsen

Mit Bomben und Bordwaffen gegen Landungsboote dnb. PK. Die Schlacht, die vor 24 Stunden ihren Anfang nahm, deren Bernichtungswut sich von Stunde zu Stunde steigerte, wird heute und in den nächsten Tagen zu einem Inferno auswachsen, das in der Geschichte der Kriege nie seinesgleichen batte. Die Besahungen der Kriege inte seinde nahmen diese Gewisheit mit, als sie die Flugbesprechung verließen. Tiefangriffe gegen die Masse der noch in Bereitschaft liegenden seindlichen Landungs-

Bie fie ihre Angriffe flogen? "Dicht über alles geht.

ben, schwere Kaliber, fielen in eine dichte Ansammlung. Mit Bordwaffen aus der Kanzel-bodenwanne schossen wir die nächsten ab. Wasser-fontänen sprühten, Feuerschein durchglühte die Nacht."

Auf dem Gefechtsftand eines Nachtjagdverban-Auf dem Geschtsstand eines Nachtjagdverban-bes: Ileberaff das gleiche Bild angespanntester Be-reitschaft. Das Jagdgebiet ist ein Simmel, der mit Regenschauern einhergeht, bessen Bewölfung den Gegner, aber auch den Nachkist ger, zu-meist mitten in den Bereich der leichten Flat bringt. Feindverbände werden gemeldet. Nun gehen auch die Jäger bereits auf höhe, der Wettlauf beginnt. Wird es gelingen, den in verschiedenen köhen anssiegenden Feindverband vor Bomben-wurf und Absehungen von Fallschirmjägern und Lustlandetruppen zu erreichen, abzuschießen? Nach Luftlanbetruppen zu erreichen, abzuschießen? Rach furzer Zeit liefen über ben Funt die ersten Abschuhmelbungen ein. Bis zur Stunde läßt sich ihre Gesantzahl noch nicht erkennen, doch ift mit einem beträchtlichen Berlust des Gegners zu

Alls teine Feindverbände mehr kamen und die Berührung mit den gurückliegenden über dem Kanal verlorenging, stürzten sich die Besatzungen, zum erstenmal wohl in der Geschichte der Nachtiged, auf die Landungsboote! Feder Angerijf wurde von dem Willen getragen, daß es um Kriegsberichter Marten

Großangriff auf Le Havre?

Neue Luftlandetruppen in der Nacht eingesetst - Aktivität unserer Luftwaffe

PK rd. Mit sast unverminderter Bucht sind die Kämpse gegen die Landungstruppen weitergegangen. Die starke Aftivität der deutschen Lustimasservöände lausen ihr entgegen. Die Nacht sich eine Stunden das hervorstechendste war in den letzten Stunden das hervorstechendste Werkmal aller militärischen Operationen. Bereits Stunden vor Mitternacht griffen deutsche Kampsstunden vor Mitternacht griffen deutsche Kampsstungen die seinbliche Linie, Batteriestellungen, Truppenansammlungen, Landungsboote, Kriegssschisse und teilweise sogar abgestellte Lastensealer an. Zweisellos sind diese Schissersuste groß. Der Feind bevorzugte in der Dunkelheit zur Berkärtung seiner gelandeten Boote den Lastensealer. fung feiner gelandeten Boote ben Laftenfegler.

Ju diesem Zusanneenhang, gewinnt ein Um-stand besondere Bedeutung: Bereits um 12.25 Uhr am Dienstag wurden vor Le Havre um fang = reiche britische Kriegsschifftonzen = trationen sestgestellt. Es handelte sich um Schlachtschiffe, Kreuzer, Zerstörer, Panzerlandungs-sahrzeuge und unzählige kleinere Fahrzeuge. Ins-gesamt konnten über hundert berartige Schiffe ge-zählt werden Roch wehrere Stunden nach Mittergesamt konnten über hundert derartige Schiffe gezählt werden. Roch mehrere Stunden nach Mitternacht hatte sich die britische Generalität (offensichtlich unter dem Eindruck der deutschen Gegenmaßnahmen aus der Lust) nicht entschließen können, eine vermutlich bei Le Havre geplante Großeland ung vorzunehmen. Sollte dieser Landungsbersuch später unternommen werden, so würde er nicht nur seine Schlagkraft verlieren, er wäre auch teine Ueberraschung mehr für die deutsche Führung. Durch die in der letten Racht abgesetten Luft-landetruppen wird erkennbar, daß der Gegner ge-willt ift, gur Aufrechterhaltung feiner Stellungen Hekatomben an Blutopfern zu zahlen.

Bioniere des Heeres und der Kriegsmarine haben ihre Pflicht getan. Berücklichtigt man zu dem die Berluste, die die gegnerische Landungs-flotte durch das Austausen auf die deutschen Sperren hatte, so wird auch die Bevorzugung der Lastensegter durch die Engländer und Amerikaner begreistlich. Im übrigen sind die riesigen Verluste des Feindes an Landungsbooten auch zurückzuführen auf die Rahbefampfung durch die deutschen

Torpedos gegen die Juvafionsflotte

Ariegsberichter Selmut Bernbt ichilbert in einem PK-Bericht ben Söllenzauber vor Le Sabre und den Einsatz unserer Torpedoboote. Er schreibt: und die Munition dazu. 20 000 Schüsse haben sie Niemals noch haben unsere Boote einen solchen Feind entgegengeschleubert. Jeht müßen sie satt an Tollkühnseit grenzenden Mut bewiesen, zuruck, um Torpedos und Artilleriemunition zu wie eben in dieser Nacht des 6. Juni. Eine übernehmen.

denn eine fast unendliche Bahl von Fliegern brauft iber ihnen, die Luft ist gespielt von seindlichen Flugdeugen. Plöglich verlieren sie jede Sicht. Ein milchigweißer Borhang hat sie umgeben, brennt seicht in die Augen. Sie stehen in einer Ne eb el-wand, die der Feind gelegt hat. "Weiter!" "Durch!" Und sie berechen durch! Doch eine dersette ist ab eine kann den wehl unsere Vorsetten ist einer Neten von den werden wehl unsere Vorsetten ist ab eine der present von den ver den "Durch!" Und sie brechen durch! Doch eine derartige Ueberrasch ung haben wohl unsere Toepebobootsahrer, die wohl schon manches mitmachten, noch nicht erlebt. Als sie sich aus den Schlejern schieben, wachsen vor ihnen aus der See Schatten, behäbig aufgelagert, mächtige Schatten, und es sind keine Lichtspiele der Nacht, sondern etwas surchtbar Reales. Die seindlichen Schlachtschissische Und teht die "Noden eh" und die "Nelson und die "Nelson eh" und die "Nelson nan sich nur wünsichen kann, leichte und schwere Kreuzer, Zerstörer und Torpedoboote, Vanzerlandungsboote, Truppentransporter in allen Größen. transporter in allen Größen.

Und bann jagen bie Fächer in See, daß das Baffer aufzischt, bann laufen die Torpedos. Als die ersten beiben Treffer beobachtet werden, fallt ein Henerregen auf sie ein, der beispiellos ist. Kanalsfahrer sind viel gewöhnt, sie kennen etwas vom Krieg, von dem ewigen Geschieße mit Motorkanonenbooten, Schnellbooten, Zerstörern, Nachts und Jagdbombern, aber was sich hier entwickelt, das hat noch nie einer von ihnen erlebt.

Sie antworten, fie schlagen in bie Robre binein, daß sie heiß werden. Die Kartuschen rollen an Ded, man fturgt darüber, aber immer wieder ichlagen fie ben Verschluß dicht, und die Maschinengewehre bellen dazwischen und die Zwei-Zentimeter und die Vierling und die 3,7. Und von Land prasseln jeht die Batterien dazwischen. Leuchtspuren gehen hoch!

In der Invafionsflotte ift Aufruhr und Bermirrung entstanden. Unsere Berbande können nicht weiter angreisen: Die Torpedos sind verschoffen

Aranfreich wird feinen Selbstmord begehen

Appell Lavals an das französische Volk - Normales Leben in Paris

Bichn, 8. Juni. Ministerprafident Laval sprach | Baterlandes. Zeigt eine wurdige und bifgiplinierte gur Inbafion über ben Runbfunt. Bu bem Ber-fuch, die frangöftsche Bevölkerung zu unüberlegten Sandlungen aufgureigen, erflärte er: "Die Fran zosen haben Befehle nur von der fran = zöseischen Regierung zu erhalten. An alle öffentlichen Bientstellen wurden deshalb Anweisungen gegeben. Jeder Ungehorsam gegen die Anweisungen wird ein Berbrechen gegen das Baters land barftellen. Als wir ben Baffenftillftand unterdrieben, haben wir gewiffe Berpflichtungen gegen über Deutschland, der Besahungsmacht, übernom-men, und wir haben uns besonders verpslichtet, teinerlei feindliche Aktionen gegen Deutschland zu unternehmen. Frankreich hat den Wassenstilltand unterzeichnet, es muß seine Unterschrift halten. Ihr werdet Guch weigern, ben argliftischen Appellen Behör zu schenken, die man an Cuch richten wird. Diejenigen, die Guch auffordern, die Arbeit niederzulegen ober die Guch
fanern ihr schlechtes Borhaben mißlunge
zur Revolte auswiegeln, sind Feinde unseres Frankreich werbe keinen Selbstmord begehen.

In Baris herrichte auch geftern völlig

In Baris herrschte auch gestern völlig normales Leben. Die Bevölkerung geht ihrer töglichen Beschäftigung nach. Die Zeitungen, die die militärlschen Ereignisse, sowie die Appelle des französischen Staatsches und des Regierungsches an erster Stelle bringen, sinden reißenden Absah. Der "Paris Soir" hebt in einer Schlagzeile hervor, daß die deutsche Verteidigung die Invasionstrup-pen in Schach hält. "Le Nouveaux Temps" bezeich-net es als klare Pssicht der Franzosen, der Regie-rung, die den Wassenstlistand 1940 unterzeichnet habe, zu g ehor ch en und somit zu vermeiben, daß über das Land neues Unglud unabschähderer Tragweite hereinbreche. Welche Bartei zu ergreifen sei, sage der gesunde Menschenverstand. Die Ruhe der Pariser Bevölkerung bei der Ankündigung der Invafion habe gezeigt, bag ben Briter und Ameri-tanern ihr schlechtes Borhaben mislungen fei.

Der Duce zur Invafion

Rorditalien, 7. Juni. Der Duce gab anläglich der Invasion in Nordsrankreich solgende Erklärung ab: "Achtzehn Monate nach der ersten Ankündi-gung, die der englische Rundsunk an die franzöflische Bevölkerung richtete, hat die Invasion des europäischen Kontinents begonnen. Der Krieg ist damit in eine seiner kulminierenden Phasen ein-getreten und die Menschen in allen fünf Erdteilen halten ben Atem an angefichts biefes gigantischen gatten den Atem an angehagts dieses gigantischen Zusammen stoßes ohne Borgang in der Geschichte. Es ist überslüssig zu sagen, daß das Herz des italienischen Bolles die Ereignisse in der Gewißheit verfolgt, daß die Weisheit und Energie der Führung und der bereits legendäre Helben-mut des deutschen Soldaten den seindlichen Berfuch gunichte machen werben."

Der ferbifche Minifterprafibent, Generaloberft Rebitich, erklärte zum Beginn ber Invasion unter anderem: "Auf jeden Fall wird bie Lon boner Rechnung, welche Serbien und die Serben in eine mit der Invasion verbundene Balkanausstandsbewegung einseht, falich sein. Die Invasion ändert an Serbiens Standpunkt nichts."

"In diefem entscheibenben Augenblid muß fich eber Europäer darüber flar fein, worum es geht" betonte ber norwegische Ministerprafibent Qui 3ling in einer Unterredung mit einem Pressevertreter. Das Dasein Europas musse gegen Weltmächte verteidigt werden, die außerhalb Europas entstanden seien und die im Zeichen einer sortgesetzten Expansion den alten Erdeil mit Bernichtung und Ausbeutung auf Jahrhunderte hinaus bedrobten.



Die Abgeschriebenen

"Sie schreiben von drüben, John, wir sollten nur feste angreifen, dann kämen nach dem Kriege herrliche Zeiten; um die Zukunft brauchten wir uns nicht zu sorgen."

"Ja — weil wir bis dahin längst ins Gras gebissen haben!"

Die erften Berwundetentransporte in England

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Drahtbericht unseres Korrespondenten hw. Stockolm, 8. Juni. Durch Südengland rollten gestern die ersten Rote-Kreuz-Züge mit Verwundeten, nachdem zerschossene Landungsboote mit Toten und Berkehten in verschiedenen dien eingelausen waren. Dies war eine ernste Mahnung an das englische Bolk, welchen Breis es süt die Rechnung zu zahlen hat, die Stalin den plutzkratisch regierten Bölkern präsentiert. Die englischen Behörden geben Bestimmungen bekannt, die jeden Besuch in Lazaretten so gut wie völlig verhindern sollen. Offenbar rechnet man mit großen Schwierigkeiten in dieser hinsicht, um allen möglischen wilden Gerüchten und Befürchtungen in England vorzubeugen. England vorzubeugen.

Während nach außen das englische Phlegma, verbunden mit der Müdigkeit des fünften Kriegsjahres große Gelassenheit vortäuscht, herrscht in den engbunden mit der Müdigkeit des fünften Kriegsjahres große Gelasseheit vortäuscht, herrscht in den englischen Massen ein Hunger nach Reutgkeiten. Bie schwedische Beobachter melden, stehen Schlangen von Tausenden nach Zeitungen an, die es aus Bapiermangel jedoch kaum gibt und die au unter Volizeiaussischt verkauft werden. Einige Blätter suchen sich in ihrer Papierknappheit durch Anzeigensperren zu helsen. Aber die englischen Massensperren zu helsen. Aber die entwicklung der Operationen, wohl wird versichert, an maßgeblichen Stellen herrsche Optimismus, Ehurchill verkündet um die Wette mit Koosevelt und dessen Mitarbeitern: alles geht gut! Aber Eisen ho wernener Bericht beschräntt sich wieder auf die allgemeinen Kormeln, die nichts besagen. In einigen amerikanischen Agenturmeldungen wird hervorzehoben, daß der schwerste Beicht in dem zu den Wortell das schwerste besteht in dem aus anden den Korteil der Kanderste besteht in dem Ausammentressen mit den seinlichen Jauptfrästen". Die militärischen Sachverständigen betonen im Gegensat zu Churchills und Koosevelts allgemeiner Simmungsmache die unerhörten Schwierigkeiten jeder Inwoslion, und damit haben sie, wie die Lage beweift, den Ragel aus den Kopf getroffen.

Juden schachern in Rom

Mailand, 7. Juni. Im Gefolge ber englisch ameritanischen Truppen find gabireiche judische Cle mente in Rom eingezogen, die einen schwunghasten Sandel mit Devisen, englischen und amerikanischen Jigaretten und "Beuteftücken" entfalten. Ferner sind die großen italienischen Banken sofort in jüdischen Sanden vie fübergegangen und die leitenben Posten durch Juden besetzt worden.

Japanische Internierte erichoffen

Tolio, 7. Juni. Die japanifche Regierung ftei ber Regierung ber Bereinigten Staaten icharfien Brotest wegen ber Erschiegung japanischer Internierter übermitteln. Sie fah sich zu biesem Schrift um fo mehr veranlaßt, als ingwijchen befannt wurde, daß feit Kriegsausbruch bereits fieben Japaner getötet und gehn verwundet mut den. Beim leiten Fall handelt es sich um einen Internierten namens Ofamoto in dem berüchtigten Lager Tule Lake in Kalisornien, der bon einem Bachtpoften erichoffen wurde, obwohl vollkommen unbewaffnet und in feiner Beife au faffig war. Ingwischen wird auch befannt, bas fo im Lager Tule Lake ausschließlich solche Japanis befinden, die es ablehnten, ihre Staatsangehorie keit aufzugeben, um sich auf die Seite ber Amerikaner zu ftellen.

Generalangriff der Japaner am Rufiang

Tokio, 7. Juni. Die Japaner sind seit einigen Tagen zum Generalangriff gegen die Tichungs ting = Truppen im Flußgebiet des Auflang am getreten. Als erftes Opfer war die 130. fein Division gezwungen, zahlreiche Stup-punkte aufzugeben. Der Feind, ber eigent-lich beabsichtigte, Birma wiederzuerobern, muß nun versuchen, durch Ausweichmanbber bem japanischen Ansturm zu entgeben.

Der Rundfunk am Freitag

Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.46 Uhr: Zum hören
und Behalten: Eisen und Stabl. 11.80 bis 11.40 Uhr:
Der Franenspiegel. 15.00 bis 15.30 Uhr: Befannle Klänge. 15.30 bis 16.00 Uhr: Kammermusti von
Epobr, Schubert und Veersoven. 16.00 bis 17.00
Uhr: Auß Kongert und Oper. 17.15 bis 18.30 Uhr:
Kavelle Jan Soffmann. 20.15 bis 21.00 Uhr: Under haltsame Beisen. 21.00 bis 22.00 Uhr: Bolfsweisen.
Ständschen, Operettenmelodien u. a. — Deutschlandseinder: 17.15 bis 18.30 Uhr: Orchesters, Chor. und Solistenmustit von Glud, Pfichner, Wolf, Peetkovel u. a. 19.00 bis 19.16 Uhr: Bir raten unt Mult. 20.15 bis 21.00 Uhr: Liedersvelus von Hohands Brahms. 21.00 bis 22.00 Uhr: Konsert der Venntler Enmuhoniker mit Werken von Bach, Jayon und Reger.

Mes Leben Horm und Ge Nebergang bes Leben. Wir wi lung bedeuter, friicht findet, ferde ift eine ju Geburten bester bester bester bester bester ber Main regt gen der Mensicht, genätzt ber Mütterlicht In der Ert ein Nebergang Trost auch it Stunden der

bet mit ben Ge ren wir über harten Glaube aubarren, bis suharren, dis dung und di wocken ift. W Kilen die Be Kelfe beginnt igem Staunen merei, die uni läßt, sondern Geleg und Ge Kreet und un

Rittersporn und die trium der Friffsomm ausersehen, nu nuhen, sondern Tapferen und ten und me Alles Leben und Größe, in gänglichen. D wir. Dies Zi

Auf Einlad burch Freude" gut besuchte 1 mermufitaben Das Program jorgjam vorb gend Werfe ragenden 23 op. 3 von B ren Mag -Röhler (Bi als fehr kulti nau und virt wachen Sinn timeren Wi Dreien entge Ausgleich vo gendwert Bee Adagio hinte Während die mento in Dgeniale Wiet Donnanh Bab Liebeng und Ernft A

Der 69.-

Aussichten, n ten loszuftür bem Blatz, 1 Allein Start jind dar. Es bedingungen Sie werden werden fich werfen. Oft tigeren Boro Erfolge. Der Emte halten aller, die jet erlösenden B

gen Ausharr ten, sofort fto tere Befehle blide später Boten ab, Frgendwo in ber Feind an Der Brite Rühnheit un auf ihn ein, ab. Rach unf die durch di Bombers vor

Rurs vor

Die frohe malige Erleb dem Staffell Bir vernehn als zehn Abse holte der S **Sauptmann** bom nächtlich ner der Gru du Abschußse

erhalten wir

Schwarzwald : Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Blühen und Reifen

Mes Leben ift ein Nebergang zu immer reiferer Form und Gestalt. Im Juni erleben wir den nebergang des blühenden Lebens in das reisende Leben. Bir wissen, daß die Blüte nicht die Ersulsung bedeutet, sondern ihren Sinn erst in der Frust ihret, die neue Keime in sich birgt. Die sindt findet, die neue Keime in sich birgt. Die Erde ist eine junge Wutter geworden, und tausend Gebutten besiegen täglich den Tod und rühmen die Ewigfeit des Zebens. Im Rehrenfeld, im Bogelnest, in den Aekenen der kleinsten Blumen am Kain regt sich neues Zeden wie in den Wiesen der Menschen. Es träumt und reist in unerschödpslichem Reichtum dem Richt entgegen, durcheitimt, genährt und behütet von der großen Kraft der Allereichteit.

ber Mitterlichtekt.

In der Erkenntnis, daß alfes im Zeben nur in Uebergang ift, liegt Judersicht und Trost auch im Hindlichung. Nertraut und verdünsten der Meleken und Mächten der Natur, wahren wir über alles Schwere hinaus einen stahlsaten Glauben und unbeugsamen Willen, auszuharren, dis die Stunde der Entscheiten geworder ist. Wenn jest im Juni nach verwehren Miten die Zeit der worden ist. Wenn jest im Juni nach verwehren Miten die Zeit der werdenden und schwellenden Reife beginnt und ihre Wunder uns mit ehrstrichigem Staunen erfüllen, dann ist es nicht Schwärmert, die uns die Aatur rühmen und genießen Wit, sondern wir vertrauen uns aufs neue ihrem sieht und Geift an, daß er uns karte sür unsere ürem kreit und unseren Kampf.

vir sollten

nach dem

Zukunft

ins Gras

sporte

enten

Südengland

e mit Ber Isboote mi

Safen ein

Mahnung es für die den pluto-Die eng-

ekannt, die

völlig ber-mit großen

legma, ver

n den eng-feiten. Wie Schlangen

die es aus

nur unter

ge Blätter urch Angei-hen Massen nach nähe-vicklung der

chill ber beffen Mit

nhower f die alla

r Operand au fom

fennt, aber

ntreffen mit militärischen

3 zu Chut-Stimmungs-

jeder Inva-age beweist,

ver englische jüdische Ele gwunghaften

nerikanischen

en. Fernet 1 sofort in 1 die leiten

boffen

gierung lieb en schärsten scher Inter-esem Schrift

hen bekannt to sieben

undet wur

h um einen bem berüchen, ber von obwohl ar Weise aufnut, daß sich Gapaner itsangehörige ber Ameris

Nuffang

feit einigen Eschung: Nutiang an-30. feindliche e Stüs; , der eigenten, muß nun över dem

3um Horen is 11.40 Uhr:
her Bekannte termufik von
00 bis 17.00
11.00 Uhr:
Unter Bolksweiten.
Denithiand
if, Deethous
init Muff.
on Indantes
her Bient;

ag

Mittersporn und Lettien, Kornblumen und Mohn und die triumphierende Bracht der Rosen schen fchenkt der Frühsommer im Juni der Erde. Sie sind nicht außerseben, nur auf Trümmern und Gräbern zu nuben, sondern sollen die Herzen und Helme der Tapferen und Treuen bekrängen, die nicht wanten und weichen und den Sieg unserem Bolt weinen.

Miles Leben ist ein Uebergang in die Freiheit und Größe, in die vollendete Gestalt des Unver-gänglichen. Dafür arbeiten, leiben und kämpsen wir. Dies Ziel verbürgt uns den Sieg.

Das Stutigarter Rammertrio fpielte in Calm und Bad Liebengell

Auf Einladung ber NS.-Gemeinschaft "Kraft burch Freude" gab bas Stuttgarter Kammertrio gut besuchte und begeiftert aufgenommene Rammermufitabende in Calw und Bad Liebenzell. Das Brogramm ber fünftlerifch hochstehenden, jorgfam vorbereiteten Abende umfaßte vorwiegend Werke flassischer Mufik. Bei der hervorragenden Wiedergabe bes Streichtrios Es-dur op. 3 bon Beethoben erwiesen fich bie Berren Mag Steinhäufer (Bioline), Sans Röhler (Biola) unt Sans Barnde (Cello) als febr kultivierte Spieler mit einer leicht, genau und virtuos eingesetzten Technik sowie einem wachen Sinn für die Behandlung einer den intimeren Wirkungen Diefer Rammermufit ju Dreien entgegenkommenden Tongebung. Das im Ausgleich von Form und Inhalt herrliche Ingendwert Beethovens mit ber schönften Musit im Abagio hinterließ ungemein starte Einbrücke. Während die trei Künstler in Calw das Divertimento in D-dur von Dittersborf und eine geniale Wiedergabe der Serenade C-dur von Donnanhi voranstellten, musizierten sie in Bab Liebengell gemeinsam mit Balter Aign und Ernft Ande Gon berts Forellenquintett | bereiteten Leiftungsbucher find mitzubringen.

frisch, musikalisch gelöft, drängend und erfüllt von Ausbruck. Der Pianist Aign wie Ernst Ande (Kontrabaß) wußten sich vorzüglich einzufügen und in einer Art mit bem Streichtrio gufammengumirten, bie das bis ins Rleinfte binein ausgearbeitete Spiel an feiner Stelle trubte. Die Rünftler durften an beiden Abenden überaus hergliche Danfesbezeugungen entgegennehmen.

Die Schlachtgenehmigung

Ergangender Sinweis ber Landesbauernichaft

Bor einigen Wochen ging durch die Tageszeitungen eine furze Mitteilung ber Landesbauernschaft Württemberg, die in wenigen Zeilen baran erinnerte, daß die obere Gewichtsgrenze der Läuferschweine, bon ber ab diese als Schlachtschweine gelten, schon seit geraumer Beit von 60 auf 50 kg herabgesetzt worden sei, und daß solche Läufer und Einstellschweine nicht ohne Genehmigung ge-

fclachtet werben burfen. Um einer irrtumlichen, Auffaffung vorzubeugen, weist die Landesbauernschaft erganzend barauf bin, bag nur in zwingenden Ausnahmefällen, wie 8. B. Notichlachtung ober Schlachtung franker Tiere, eine Schlachtgenehmigung für Ferkel und Läufer erteilt werben fann. Diefe Bestimmung bient der Sicherung eines ausreichenden Rachwuchses. Gine Einkaufsgenehmigung für Läufer wird den nichtlandwirtschaftlichen Tierhaltern, fofern fie bie hierfür erforberlichen Bedingungen nachweisbar erfüllt haben, nur bis zu einem gebendgewicht von 50 kg erteilt. Selbstwerständlich benötigen fie auch gum Gintauf bon Ferteln und Ginftellichweinen eine Gintaufsgenehmigung. Ferner wird barauf hingewiesen, daß jebe Schlach-tung von Tieren, die der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen, genehmigungspflichtig ift. Diefe Beftimmung gilt auch für die Jungtiere ber bewirtschafteten Tierarten wie Fertel, Baufer,

Schaflammer und Ralber.

Der ftadt. Singdor Pforzheim wiederholt (laut Anzeige in der heutigen Ausgabe) im städtischen Saalbau gu Pforzheim am Sonntag, 18. Juni, nachmittags "3 wei frohe Stunden", die bei ber Erstaufführung bei überfülltem Saufe einen Riesenerfolg erzielten. Der ftabt. Singchor bringt frijd-frohliche Mannerchore, der dem Berein angeglieberte Frauenchor in gleichem Stil gehaltene Frauenchore. Mitglieder des Stadttheaters bestreiten das übrige heitere Programm. Der Borbertauf für bie zweite Aufführung beginnt schon jest für die auswärtigen Interessenten, bamit ihnen ein Sigplat garantiert wird. Die Beranftaltung fteht unter ber Gefamtleitung von ftadt. Musitbirettor Sans Leger. Gie ift fo gelegt, daß die Teilnehmer bon außerhalb bequem gur Aufführung nach Pforzheim tommen und wie-ber rechtzeitig zuruckfahren können.

Nagolber Stabinachrichten

Abnahme der Uebungen für bas Reichsfportabzeichen in Ragold. Die jum Erwerb bes Reichs-sportabzeichens vorgeschriebenen Uebungen ber Gruppe 2-5 werden in Nagold beim Bannsporttreffen am 18. Juni, die Uebungen ber Gruppe 1 am Sonntag, den 25. Juni, im Schwimmbad Ragold vormittags 9 Uhr abgenommen. Die vor-

Fünffacher Bombertod in 14 Minuten

Der 69.—73. Nachtjagdsieg von Ritterkreuzträger Hauptmann Schnaufer

Aussichten, mit gewohntem Erfolg gegen bie Briten loszustürmen. Gine Dunftschicht liegt über bem Plat, reicht Tausende von Metern hinauf. Allein Start und Landung ftellen ein Meifterfind bar. Es besteht fein Zweifel: Die Abwehrbedingungen find erschwert. Längft haben die Be-fabungen der Rachtigodoruppe Siphereitschaft. Nachtjagdgruppe Sie werden trot allem gegen den Feind ftarten, werben fich ihm im rechten Augenblick entgegenwerfen. Oft icon tampften fie unter noch ungunligeren Boraussehungen, errangen tropbem stolze Erfolge. Der Bombertod foll auch diesmal seine Emie halten. Das ift unausgesprochener Wille aller, die jest in der Enge der Rabinen auf den erlösenden Befehl gum Start warten.

Rurg vor Mitternacht bricht ber Bann gebuldigen Ausharrens. "An alle, an alle! Sofort ftarten, jofort ftarten!" Klar und beutlich hallen weitere Befehle in den Ohren wiber. Wenige Angenblide fpater hebt Flugzeng um Flugzeng bom Boten ab, jagt hinaus in die dunkle Racht. Irgendwo im weiten Raum bes himmels fliegt ber Feind an. Er muß gefunden werden.

Der Brite wurde gefunden. Mit unerschrockener Rühnheit und Barte ichlugen unfere Rachtjäger auf ihn ein, schossen viele seiner Terrorbomber ab. Nach unferer Beimtehr von erfolgreicher Jagd, bie durch bie Bernichtung eines viermotorigen Bombers vom Thp Halifax ihre Krönung erfuhr, erhalten wir Kunde von den Erfolgen der Rame-

Die frohe Stimmung in uns, die das aber-malige Erlebnis eines fühnen Nachtjagtfieges mit dem Staffelfapitan vermittelte, vergrößert fich. Bir vernehmen, daß die Gruppe nicht weniger als sehn Abichnije errungen hat. Die Salfte bavon holte der Kommandeur (der inzwischen gum Dauptmann beförderte) Dbit. Being Schnaufer, bom nächtlichen himmel. Inbel erfüllt die Manner der Gruppe. Zwar konnten fie ihn fast stets au Abidufferien beglüdwünschen, zweimal fogar

NSK Das nächtliche Wetter verheißt wenig | Diesmal aber fronte er feine einzigartigen Erfolge. Innerhalb 14 Minuten ichog der zweinntswanzigjährige Ritterfreugträger aus Calm fünf viermotorige Terrorbomber ab!

Fragend ichauen die Manner auf ihren Rommandeur. Sie alle wollen wiffen, wie fein ftolger Sieg guftande tam. "Er fliegt und ichieft marft", perlautet eine Stimme, Di ber Kommandeur: "Wir hatten schon nicht mehr mit einer Feindberührung gerechnet. Die Stimmung an Bord war entsprechend. Aber irgendwann und irgendwo mußte es doch hinhauen! Wann aber und wo? Darum ging es. Drei Manner, drei Meinungen. Lang, viel ju lang bunfte uns die Zeit. Dann endlich forie Leutnant R. - er ift der Bordfunker des Kommandeurs, Träger des Deutschen Krenges in Golb - "unter uns, herr Oberleutnant! Ich furbte unwillig barauf ein, aber ich wollte boch nichts unversucht laffen. Da hallte es ploblich in ber Eigenberftanbigung wider: Rechts oben ift einer! Bald fah ich ihn. Schnell, fehr fcnell war der Bomber. Doch er follte nicht entfommen. Rur hinterher, immer binterber!

Es war beängstigend hell. Ein Bordichute des Bombers mußte uns bemerft haben, denn plotlich züngelten Leuchtspurgeschosse durch die Racht. Dennoch ran. Da ichallte bie Stimme meines Bordmechanifers, Oberfeldwebel G." - er trägt feit langem ebenfalls das Deutsche Rreug in Gold - "in ber Eigenverständigung wider: Flugzeug bon hinten! Ich mußte wegfurben, berlor ben Bomber, tam an die Rifte, die hinter uns. faß, nicht heran! Es war gum Seulen. Sollte benn heute nichts, gar nichts gelingen? Der Bordmechanifer rebete fein Bort mehr, ein ficherer Beweis, daß feine Stimmung hundsmiferabel war. Gie war halt ebenjo wie die meines Funfers und wie meine eigene.

Es fam aber doch noch anders. Wie eine Erlösung wirkten die Worte des Funkers: 3ch habe wieder einen, ich habe viele, herr Oberleutnant! wier Rachtjägdfiegen nach einzelnen Einfaten. Fast im gleichen Moment rief mein Bordmechani- eine gefüllte Gelbtasche.

ter: Rechts oben! Run begann eine tolle Benjagb. Mit höchster Motorenleiftung versuchte ich, herangutommen, aber ber Buriche brudte weg. Er mußte mich trop meiner Borficht erfannt haben. Doch ich wollte ihn nicht verlieren, um feinen Breis. In Bruchteilen von Gefunden hatte ich ihn, die ersten Schuffe maren drin, der Bortber brannte. Wir waren froh, menigftens einen erwischt zu haben.

Beiter ging die Jagd, wir suchten, suchten ... plötlich geriet ich in Propellerboen. Im gleichen Moment hatte Leutnant R. einen Bomber auf Gegenfurs entbedt. Ich rig mein Fluggeng berum, fah ihn. Gine wilbe Rurbelei begann. Der Bomber versuchte, in der Wolfenbede untergutauchen, aber ich erwischte ihn, brudte auf tie Knöpfe. Brennend rafte er auf die Bolfenbede gu, ftürzte mit großer Fahrt ab.

Dann fam der dritte. Der war ichwer, recht schwer. In großer Fahrt mit Kurs England flog er bahin. Ich mußte gang bicht herangehen, wenn ich ihn nicht perfehlen wollte. Endlich war bie Beit gefommen, die Schuffe hatten gefeffen, hellbrennend ichien ber Bomber am himmel gu tleben. Der Brand erhellte die Nacht weit um uns. In der Helligkeit tauchte ploplich der vierte Bomber auf, flog an bem vernichtend getroffenen Bomber vorbei. Der follte uns gleichfalls nicht entkommen! Ich zog auf ihn los, unmittelbar barauf teilte er bas Geschick seines Borgangers. Fast nebeneinander hingen zwei Brande wie Trauben am himmel. Der britte und vierte Bomber waren getroffen, fturgten wie Feuerballe nach

Run hatten wir vier, wie zweimal zubor icon. Bir waren allesamt zufrieden, nahmen nicht an, daß noch etwas beborfteben würde. Wenn aber, bann... da freuzte auch schon der fünfte Bomber unsere Flugbahn. Balb hatte ich ihn vor mir. Der muß gleichfalls daran glauben! Meterweise holte ich auf, bann erwischte ich ihn. Rur flein war ber Brand, hauptfächlich am Querruber. Ob er noch nicht genug hatte? Borbfunter und Bordmechaniker waren anderer Meinung. Tropbem behielt ich ihn im Auge, wollte ihn nochmals angreifen. Bergweifelt ichof ber Borbichute, boch es follte ihm wenig nüten. Ploglich blitte es auf. Der Brand ichwoll an, wurde gur Explojion. Biele Stude flogen burch die Luft, ber fünfte war erledigt, erledigt ohne einen zweiten Angriff."

Ruhig, faft gelaffen, fteht ber fiegreiche Rachtjäger ba. Man merkt ihm nicht an, bag noch kurg vorher härteste Forberungen an ihn herantraten, Forberungen, die über Sieg ober Niederlage, über Sein oder Nichtsein entscheibend waren. Der Kommandeur, so meint ein Kamerad, follte jest ben Schlaf fuchen. Oberleutnant Schnaufer aber hat andere Bedanken. Lange noch beschäftigen ihn viele Einzelheiten feines fiegreichen Ginfates, Er bespricht fie im Rreis feiner Golbaten, bermittelt ihnen Erfahrungen, gibt ihnen Ratschlage. Aufmerksam berfolgen die Besahungen feine Worte. Gie wiffen, baß er ber Tuchtigfte ift, baß fie bon ihm lernen konnen. Ihr Stold, feiner Guhrung anvertraut ju fein, ift offensichtlich, ihr Wille,

ihm nachzueifern, in allen lebenbig. Kriegsberichter Sans Graebe, BR.

21hndung militärischer Sondertatbestände

Das Oberkommando der Wehrmacht hat durch Berordnung eine Ergänzung der Bestimmungen über das Kriegsson der strafre cht herbeisgesührt. Es handelt sich dabei um die strafrechtliche Ahndung einiger militärischer Sondertatbestände wie Spionage, Zersehung der Wehrkraft und Fahnenflucht. Die neue Ergänzung sieht vor, daß bei allen Tätern die durch eine narählliche krafe bei allen Tatern, Die burch eine vorfahliche ftrafbei allen Tätern, die durch eine vorsähliche strafbare Sandlung einen schweren Nachteil oder eine ernste Gesaft für die Kriegsührung oder die Sicherheit des Reichs verschuldet haben, unter Ueberschreitung des regelmäßigen Strafrahmens die Strafe die zur Höchstgrenze der angedrohten Strafart erhöht oder auf zeitliches oder lebenslanges Zuchthaus oder auf Todesstrase erkannt werden kann, wenn der regelmäßige Strafrahmen nach gesund dem Bollsempfinden den zur Sühnenicht ausreicht. Entsprechendes wurde für die einschlägigen santlungen sestegt.

Bollhornschrotsuppe in Gaftftatten

nsg. Mit bem am 25. Mai in Kraft getretenen Markenverzeichnis für bie Gaftstätten wird auf bie Musgabe von Bollfornschrotsuppen besonvers hingewiesen. Für einen Teller Suppe aus Bollfornschrot durfen 50 Gramm Brotmarken gefordert werden. Damit wird in Zukunft auch in unserem Sau die nahrhafte und sätigende Bolltornichrotjuppe gu erhalten fein.

Lagerung von Brennftoffen

Die Ersahrung dat gelehrt, daß die Lagerung von Brennstoffen, insbesondere von Kohlen und Koks, in der Rähe der Luftschuträume und an den Mettungswegen eine große Gefahr für die Insassendende darstellt. Es ist daher unbedingt notwendig, daß dertet Brennstoffe möglichst weit entfernt von Luftschumen gelagert werden, notfalls in Sokräumen. notfalls in Sofraumen.

Waffer und Cand Much auf dem Lande als Löschmittel unentbehrlich

Die fo oft aufgeworfene Frage, ob zwischen ben Brantschupmagnahmen auf dem Lande und in der Stadt ein Unterschied besteht, muß gumindest hinsichtlich der Wasser- und Sandvorräte absolut verneint werden. In landwirtschaftlichen Gebäuben muffen die Sand- und Waffervorräte fogar besonders groß sein - Sand und Wasser - viel Sand und viel Baffer, nicht nur in Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, sondern auch in Ställen, Scheunen, Berateichuppen und barüber binaus ein Sandberg in einer Ede bes hofes. Im Ernftfalle fann jebe Tite Sand wertvoller fein als



Nun reißt er den Gashebel vollends auf, imd es beginnt eine wilde hehjagd auf Tod und Le-ben. Fuhgänger, denen er begegnet, schauen ihn entfett an. Seine Blide find nur auf den Wagen por ihm gerichtet, der mit ziemlicher Geschwindige teit bahinfährt. Aber Walter hat ein rascheres Tempo. Er wird ben Bagen überholen. tann er bereits das Nummernschild erfennen, und er weiß, daß Irene in dem Wagen ift. "In zwei Minuten werbe ich ihn einzehoft ha-

es nicht anders geht, werde ich mich quer aut die Etraße stellen, damit der Fahrer halten muß. Da dringt plöglich ein merkwürdiges Geröusch von seinem Motor an sein Ohr. Zu seinem Entsegen vermindert sich die Geschwindigkeit der Macket

Er reift und zieht an allen Hebeln . . . Und sonst! Die Fahrt wird immer langsamer. Das Auto entruckt allmählich seinen Bliden.

Da fest auch gar die Zündung aus . . . Unregelmäßig pufft und tadt es noch einigemal dann bleibt die Maschine mitten auf der Landftraße ftehen.

Rattos schaut Balter bem in der Ferne da-voneisenden Wagen nach. Dann blickt er auf sein Motorrad. Er sieht ein, daß sein Beginnen ver-geblich war. Durch die ungeheure Geschwindig-keit hat sich die Maschine heitgestaufen. Ein blaugrauer Rauch vergafter Dele umqualmt ihn und

hüllt ihn in einen siinkenden Montel. — "Aus!" ringt es sich mübe aus Walters Brust. "Bielleicht war es besser so!" — Ein Hupenton gellt höhnisch hinter ihm auf. Der Automann, den er vorhin überholt hat, will an dem mitten auf der Strafe haltenden Do. torradfahrer vorbei. Walter ichiebt feine ! langfam zur Seite und stellt fie an einen Baum. Mübe läßt er sich am Straßengraben nieder, um bas Abfühlen ber Lager abzumarten.

"Bielleicht war es ein Wint des Schickfals", benkt er. "Man soll nicht vermessen ein und sich dagegen ausbäumen. Und was sollte ich denn eisgentlich noch? Törichtes Beginnen! Warum den Schmerz noch vergrößern?"
Nach einer halben Stunde erhebt er sich. Mestarisch teilt und den Schwerz und der Machtenten aus der Machtenten der Machten der Machtenten der Machten der Machtenten der Machten der Machtenten der Machten der

chanisch tritt er den Kidstarter an. Die Maschine arbeitet wieder wie zuwor, und er fahrt langiam

ben Weg zurud, den er gekommen ist. Tags darauf läßt'sich Walter Wolfbach beim Berwalter des Sansbachichen Nebengutes unden. Dieser, ein etwas beseibter, freundlicher ver, gunlicht mit neugierigen Mugen a

"Ich bin bereits telesonisch durch den Herrn Baron unterrichtet, Herr Wolfbach. Sie sind mir als ein energischer, tüchtiger Beamter geschildert worden. Solche Herren können wir hier gebrau-then. Unserem bisherigen Oberförster wuchs bei seinem hohen Alter die Geschichte über den Kopf. Sie werden es bald ersahren, wie es in unseren Wäldern aussieht. Die roten Genossen keinen kei-nen Unterschied amischen Mein und Dein Milde nen Unterschied zwischen Mein und Dein, Wisd-biebereien sind darum an der Tagesordnung. Wir haben die große Industriestadt zu sehr in der Nähe. Die Seuche der roten Flut hat überhand genommen und auch unter unseren Wasdarbeitern haben wir Rommuniften. Gie merben feinen leichten Stand haben. Wir zwei haben wenig ober nichts miteinander zu tun. Sie sind voll-ständig Ihr eigener herr und unterstehen nur bem Baron. Oberförster Miller wird Ihnen Ihre dem Baron. Obersörster Müller wird Ihnen Ihre Obliegenheiten bekanntgeben und Sie in Ihr Amt einstihren. Ihre Zimmer und Büroräume besinden sich im Schlosse. Zum Mittagessen sind Sie dei mir eingeladen, und im übrigen werden Sie aus der Schlostliche versorgt. Im-Lause des Nachmittags stelle ich Ihnen Ihr Personal vor."

"Ich danke Ihnen, herr Klingenberg", sagte Walter. "Wenn Sie so liebenswürdig sein wollsten, mir meine Zimmer anweisen zu lassen, wäre ich Ihnen sehr verbunden. Ich möchte mich nach der Keise ein menig erfrischen."

ber Reise ein wenig erfrischen."

Der Berwalter stieg mit dem neuen Oberfor-ster selbst die Treppe zum ersten Stod des Schlos-ses hinauf und führte ihn in einige mit gediege.

nen Möbeln ausgestattet Räume.
"Sie müssen nömlich missen, serr Wolfbach", sagte er, "daß Oberförster Müsser vorläusig noch in der Oberförsterei, die einige Musten von dier entsernt liegt, wohnen bleibt. Ich glaube aber, daß es Ihnen hier besser gefall a wird als drüben, denn das Forsthaus ist ein alter kleiner Bau. Mus diefem Grunde befindet in den unteren Raumen des

Er brudte auf einen Rlingelknopf. "Bollen den Max, unser Faktotum, mal ber-kommen laffen", fuhr er fort. "Er wird im Au-genblic hier sein."

Gleich darauf öffnete sich die Türe und ein pfiffig dreinschauender junger Mann, der die Zwanzig soeben überschritten haben mochte, erichien mit vorschriftsmäßigem Gruße auf der Bilbfläche. Geine braunen, intelligent blidenden Mugen ruhten mit einer gemiffen Reugierde auf Wolfbachs Geftalt.

Wolfbachs Gestalt.
"Max, dies ist der neue Herr Oberförster Wolfbach, sür dessen Wohlergehen du in Zukunst zu sorgen hast. Ich hosse, daß ich keine Klagen über dich zu hören bekomme. Hast du verstanden?"
"Au Besehst", schanzerte Max mit einem Gesicht, das halb ernst, halb lachend aussah. "Der Herr Obersörster soll mit mir zusrieden sein."
Er wandte sich an Walter.
"Herr Oberförster, Sie brauchen nur zu klingeln, menn Sie Besehse haben. Alles mird aleich

geln, wenn Sie Beschle haben. Alles wird gleich prompt gemacht."

Walter lächelte beluftigt.

"Borläusig hat es damit noch Beile. Ich werde mich schon melben." "Scheint ein psissiger Bursche zu sein, dieser Max", sagte Walter zu Klingenberg, als der junge Mann wieder draußen war. "Sieht nicht dumm

git es auch nicht, und die Hauptsache, der Kerk hat Humor und macht alles mit fröhlichem Gessicht. Das ist heutzutage auch schon etwas wert. Der läßt sich von den Noten nicht ansteden und hält zu uns. Hat neulich auf einer Bersammlung so ein ganzes rotes Janhagel zusammengehauert. Solche Kerle müßten wir hier mehr haben."

"Wie stehen die Forst- und Jagobeamten?"

(Fortletung folgt)

Don der Tednischen Sochichule Stuttgart

Stuttgart. - Der überwiegende Anteil ber im Sommersemester 1944 neneingetretenen Stubenten ber Technischen Sochichule fett fich wiederum aus Fronturlaubern und Berjehrten gujan-men. In überzeugender Beise wird dadurch der unbeitrbare Siegeswille bes deutschen Bolfes gum Musbrud gebracht. Der Reftor Profeffor De B brachte bei der Immatrifulation den jungen Stu-benten und Studentinnen die verpflichtende Bedentung biefer Feier gum Bewußtfein.

In Maulbronn veranstaltet die Reichsfachgruppe "Bilben und Banen" ber Reichstudentensung eine Dienstbesprechung mit ben Fachichaftsleitern ber wurttembergischen Aunsthoch dulen und der Technischen Sochichule Stuttgart. Die Tagung steht unter der Leisung von Reichs-sachgruppenkeiter Walter Balon, der duch seine Gedächtnis-Ausstellungen "Junge deutsche Kunft" mit Arbeiten gefallener Kunst- und Architekturftudenten in Wien und Galgburg hervorgetreten ift.

Auf ber Gauschule Gobenftein

nsg. Stuttgart. In der vergangenen Boche trafen fich bie Kreisfrauenichafteleite-rinnen unferes Gaues auf der Maufchule Sobenftein bei Kirchheim-Nedar mit ber Ganfrauenschafts-leiterin zu einer Arbeitsbesprechung. Die Gan-franenschaftsleiterin sprach über bie gegenwärtigen und zufünftigen Aufgaben der MS. Frauenichaft — Deutsches Frauenwert. Berichiedene Gauabtetlungsleiterinnen berichteten über ihre Arbeit. Kreisleiter Dr. Dieterich von Dehringen gab aus feiner Praxis wertvolle Anregungen für bie

Den Bruder erschoffen

Bietigheim. Leichtfieln im Umgang mit Schufmaffen, por bem immer wieber einbringlich ges warnt wird, brachte über eine hiesige Familie schweres Leid. Die beiben vierzehn und sechzehn Jahre alten Sohne spielten mit einer Bistole, die fie im Saus gesunden hatten. Dabei hantierte ber Rungere jo lange an der Waffe herum, bis fich plotlich ein Schuß foste, ber den alteren Bender in 3 Berg traf und seinen sofortigen Tod zur Bolge hatte. Als der Junge sah, was er ange-richtet hatte, stücktete er aus dem Elternhaus; er ift feitbem verschwunden.

nsg. Eftlingen. Im vollbefehten Schwabenbrau-faal fprach bie Gaufrauenschaftsleiterin Saindl

In schweres Leid versetzte uns die sast unfaßbare Nachricht, daß mein lieber Mann, der treubesorgte Bater seiner Kinder, mein Ib. Sohn, Bruder, Schwager

Otto Seilemann

Obergefreiter bei einer Rachrichtentruppe

im Alter bon 34 Jahren am 10. Mai auf ber Krim feiner ichweren Berwundung

In tiefem Beid

Die Sattin: Alara heilemann mit Kindern heinz und Elfriede. Die Mutter: Marie beilemann, geb. Kugel. Der Bruder: Franz heilemann, 3. 8. im Felde, mit Familie. Die Schwester: Anna Stranb, geb. heilemann, mit Familie, München, und alle Anderwandten.

Calw, 7. Juni 1944

an den Frauen des Kreffes Eftingen von ihrer Berpflichtung, alle Kräfte zum Endkampf einzusiehen. Unschließend stellte Kreisseiter Bahler die beutsche Frau in Segensah zur Frau des Oftens und Beitens und der amerikanischen Frau. Wie der Soldat sein Ich der Gemeinschaft opfere und sein Ieben ganz unter den Besehl der Gemeinschaft selle, so soll auch die Frau sich nicht von den Tagesereinnissen treiben lassen, sondern iren und alsende hinter dem Führer stehen. glaubig binter bem Gubrer fteben.

Kislegg, Kreis Bangen. Im Strandbad ging plöglich ein Kind unter. Die Urlauber Würzer ans Rompertshofen und Webel aus Kislegg tauchten sofort und bonnten das bereits auf dem Grund liegende Kind bergen. Nach langen Wiederbelebungsversuchen gelang es einem anwesenden Arzt, das Leben des Kindes wieder zurückzurusen.

Kultureller Rundblick

Gleifte Luftfpiel "Det gerbrochene Krug" Neuinszenierung im Württ, Staatstheater

Neuinszenierung im Würtl Staatstheater Man sollte es nicht für möglich halten, das Seim rich von Keirks Sinafter "Der serbrochene Krun", diese lustige Gericktstene, in der durch funstwollt kinalyie ein sich in Kigen verfrickender Uebelicktei entlaret wurde. Bir geben zwar nicht so weit, der wall als völlig harmios zu erklären; ader das Lust vielchen gilt doch mit Recht als ein klassisches Sault vielchen gilt doch mit Recht als ein klassisches Sault vielchen gilt doch mit Recht als ein klassisches Sault vielchen gilt doch mit Recht als ein klassisches Schuldelige klosten wird die Werwirklichung, weil der vigleit macht die isenische Berwirklichung, weil der damenliche Knoten mittels einer gemilen (doch leineswegs umtändlichen) evichen Breite gelöft wird. Der Gefahr des Berweilens beim Ausliteles aller Einselbeiten und überbetonter Komit entgink die von Delmut den rich Saeleiter Reuinigenie rung, die Licht und Schalten, Behöbigfeit und Tempo ausgeleichend verbeite. Bon Teitz Cako is ein wurde die niederländliche Realisit des Bühnenbilde und der Politime entworfen.

Dem Dorfricker Idaam, der die Verhandlung in

Dem Dorfrickter Abam, der die Verhandlung in Gegenwart eines böheren Inflisbeamten so varleilig als möglich führt, denn er hat allen Grund dag, merkeibt Franz Michael Alla nd die ganze Bürzt einer durchdachten, in sich tomischen Charaftersteilungsfunst, bet der kein menschlicher und allzweilicher Aug kehte. Eine ganz vorzäalliche Leitung des auch in erniten Rollen (Vallenkeim Enweddlicher) den ersteilen Geweddliche Bewährten Tarfiellers. Den zur Revisition erschienenen Gerichfstat gestaltet Aurt In n er er mit deweglicher und wohlmeinender Selbstischerbeit Der auf das Dorfrickteramt ernichte ftreberiche Schreiber Kurt I org alls kann seine Freude al dem Berlauf der Dinge nicht ganz verbergen Hurscht, ein biederer, eisersichtig sich zur Sehrfebender Bursche, Safin Ban fichen bach die vol

Unexhittlich hart traf uns die un-faßbare Radricht, daß unser lieber herzensgnier Entel und Reffe

Gefr. Hermann Schulz

Inf.=Pionier

am 1. Mai feiner bei ben Rämpfen in Italien erlittenen ichweren Berwundung im Alter von 19 Jahren erlegen ift. Er

wurde mit militärischen Ehren auf einem

In tiefer Trauer

Trauergottesdienst Sonntag, 11. Juni, nachmittags 2 Uhr in Altburg.

Todesanzeige

Mitten aus feinem arbeitsreichen Leben

wurde mein treuer Lebenskamerad, unfer treusorgender Bater, Gohn und Schwieger-

Otto Bareis

In tiefer Trauer:

Die Gattin: Elfe Bareis, geb. Schmolg, mit Tochter Bema Bitchle, geb. Bareis und Gatten Emil Bürhle, Oberleutnant,

Beerdigung Greitag, ben 9. Juni 1944,

Möbelfabrik Bareis aus. Bon Beileidsbe-

im 49. Lebensjahr uns entriffen.

fowie alle Angehörigen.

fuchen bitten mir abzusehen.

Der Großbater: Michael Schulg. Friedrich Schulg mit Familie.

Roheborf, 8. Juni 1944

Heldenfriedhof beerdigt.

Calw-Alzenberg, 6. Juni 1944

Sntrüftung firohende Fran Marthe, Besiberin des Krugs und einer Tochter, die von Paula Stenin er mit trobiger Berbissenbeit verkörpert wird. In kleineren Rollen fügten sich Annemarie de Brupp Eric Hoffmer, dans Schlosse, Richard Dörge, Life lotte Bruns und Mie Kinskle treffic ein. Die aus gezeichnete Biedergabe des kurameiligen Werksens fand den verdienten berslichen Beifall. E. Barek

Bühnennachwuchs and Stutigart. Aus der Overn-foule der Staatlichen Sociicule für Mulit Stutigart wurden für die neue Spielzeit Maraot Mangold an die Bürtt. Staatstreater Sinkaart, Lola & do ro le mer an das Stadtificater Braunau am Inn und Emma Beise an das Stadtificater Um, ans der Schauspielichnle Gretel Hofmann an das Stadt speater Chemnis vervilichtet.

Brof. Alexander Edener geftorben. In Abisgmund, Kreis Alalen, ift der befannte Maler und Gravhiter Professor Alexander & den ex, ein Bruder des Luft-Fields Alegandet & Arene in 74. Lebensfabre ge-stevben. And Flensburg stammend, studierte er in München und in Stuttgart, wo er von 1890 bis 1936 an der Afademie der bildenden Künste wirke.

Ein Lebrstubt für Sauswirtschaft. Das Auraforium, der Univerfität Selfinki hat die Erricktung, eines Lehrstuhls für Sauswirtschaft an der Landund Bolfswirtschaftlichen Fakultat beschlossen. Mit der Errichtung dieses Lebrstubls wird für die Saus-wirlschaftsberater die Möglickfeit zu einer vollast-tigen akademischen Ausbildung mit ftaatlich anerfanntem Abichlugegamen geichaifen.

Quer durch den Sport

Sinfigart und Strafburg beftreifen am 11. Junt im Sintigart nicht nur einen Sufball-, fondern auch einen Sandballtanmt. Es gibt also in der Adolf-Sitler-Kamusbabn eine Dovvelveranstaltung.

1. HE Nürnberg und SS Großborn bestreiten am Samstag das Sviel um den driften Blatz, in der deutschen Andballmeisterlägtft. Tags darauf sin-det das Endsviel zwiichen dem Titelverteidiger Dres-duer SC und dem LSB hamburg statt. Die Kampf-orte stehen noch nicht sest.

Die Borickinkrunde zur Sandballmeffterlichaft tragen am 18. Juni aus: LSV Damburg — BfC Dakloch und Reinede Brieg — SGOB Berlin. And-tragungsort dürften Samburg und Brieg fein.

Die Deutichen Jechtmeisterschaften finden vom 24. bis 27. Anguit in Brag statt. Tilesperteidiger sind Losert (Tölz) auf Florett, Aroggel (Berlin) auf Degen, Liebicher (Tölz) auf Säbel und Lis Allsgaver (Disenbach) auf Frauenilorett,

Das Dentice Meifterichaiterndern findet am 30. Inli ant ber aften Donau in Bien mit elf Betibewerben, acht für Manner und drei für Frauen, ftatt.

Denifchland und Rumanien beftreiten am 25. Juni., 30. Infi und 27. August Bernweitlampfe im Schießen mit bem RR-Gewehr und mit Go brauchspiftolen.

Wirtschaft für alle

Wagenladungen ein Inhaltsverzeichnis beiligen. Die Reichsgruppe Industrie empsiehlt, ieder Wagenladung ein Inhaltsverzeichnis beizufügen, das näbere Angaben über Formate. Qualität, Stilckabl, Gewich usw. enthält, damit beim Eintreffen des Waggons beim Empfänger ohne weitere Sowierigkeiten der Inhalt der Ladung seitgestellt werden fann. Es erschied zweckmäßig, an den Innenwänden des Waggons eine Anskerthaung der Versandanzeige oder des Ladezeitels au beseitigen.

oder des Ladezettels zu Gesettigen.

Amsticher Großmarkt für Getreide und Fnitermittel Sinthaart. Weigen, württ, durchschuftliche Beichaffenheit, 75 die 77 Kiloaramm. W 14 Immireis Grzengericityreis 20.80. W 16 20.80, W 17 20.00, W 18 21.— W 19 21.20 Mark; Rogaen, durchschuftliche Beichaffenheit, 70 dis 72 Kiloaramm, N 18 Immireis — Erzengerfeityreis 18.80. R 10 19.— Wark: Auftergerfte, durchschuftliche Beichaffenheit, 50 dis 60 Afforzamm. G 7 Innivreis — Erzengerfeityreis 17.70. G 8 18.— Wark: Intieraefte, durchschuftliche Beichaffenheit, 46 dis 48 Kilogramm, S 11 Inniveres — Erzengerfeityreis 17.60, S 14 18.10 und ieweiß 1.50 Mark Umlagezuschlag: Industriebaer: Buschlag — Erzengerfeityreis 17.60, S 14 18.10 und ieweiß 1.50 Mark Umlagezuschlag: Industriebaer: Buschlag — So Mark ver 100 Kilogramm.

Telef. 251

Calw im Sci

Feindy

Berlin,

Ausfagen der Briten, Kan beutichen Fer angriffe und artillerie fitze

Stütspuntte 1 ben feindliche

Rohre hergeb nen Angreife zerichoffener

Berlufte ber

ichwer. Bon am zweiten ! ber Dlanniche

fälle der Buf Flat und

Laftenjegier rejerven angr

Oft waren

reits aufgerie iammeln foni amt ihren 2

tünstlichen S

Einheiten ver

tentin jahe truppen josor

tämpfend gur aufommenden

tros Abschirn

von Jägern Schlachtschiffe

ichwerste Verl

Unfere ma

und zerschlug vernichtete a

Transpor

31 000 BRI

Schiffe schwe

Seinebucht 1

feindlich e

men 4000 239 zeuge. Mit je

ichwere Bang

gen. Die verr 350 BRE. 9

ober brei ich)

mannschaften tijden Torpe

ten unfere

einen Bult vi

ballonen über

Booten bicht

hmerfte Ber

Die Angrif

und Torpedo Als sich die

gerieten viele

ten. Die

Fahrzeuge wi ihwerer Mas

ten die Befa

en sich ge

die gescheitert

und in der 2

Auch die

See nachgefü niger als bie seinblicher B

len Rüftenfär

jen fie aber ben Befeftigi

landegebiet t

Biervielle 30 Artillerie- ut

gen. Auch d

Baheur in

st Studie

darüber, daß doch für ein

Stalin feit

ben sowjetif amerifanisch

nen in Wef

um Rampfe

um Kämpse bie alliierten ächtlich genr ben Himmel werden die sich nicht alles, was in den Kar nun auch die amerikanisch

ameritanische

bertreter in gestiegen. D aberdnung i

iunt, allerdi an die Sow

Mieber LagerbeliandSmeldung für Svinnftolle Bieber Lagerbestandsmeldung bir Spinnstolle. Die Grupuenarbeitsgemeinschaft Spinnstoffwaren in der Acichsgruppe Handel hat in ihrer Eigenschaft als Bewirfschaftungsstelle des Reichsbeauftragen für Kleidung und verwandte Gebiete alle Unternehmen, die Große oder Einzelhandel mit Svinnstoffwaren betreiben, verpflichtet, z um 30, Z un 1 als Sichtag eine Lagerbeitandsmeidung abzugeben. Die Durchführung dieser Erhebung, die gegenscher ein früheren eine gewisse Erhebung, die gegensches der melbevilichtigen Waren aniweist, liegt für den Bereich des Einzelhandels in den Handen der Bezirfsfacheruppen. factarnoven.

Bekänntnug des Anklicköllings, Bur Zeit nichte der Triebrükler Schöden im Koblandau an. Der Stengel und viellach auch das Herz werden von Larven ausgefresten. Befollene Vlausen millen ven nichtet werden. Ansgevilanzte Annapslauzen find in Abkländen von acht Tagen mit Obitbaumkarbolineum emulgiert dreiprozentig zu übergießen, um die Rüselfäfer von der Stablage abzuhalten.

Bieboreife. A ör dlingen: Ochfen und Stiere 65 bis 68 Mart, trachtige Rinder und Ribe bis m 1000 Mart, Jungvieh 120 bis 200 Mart, Rächfer Biebmarft Dienstag, 27. Juni.

Heute wird verdünkelt: bon 22.21 bis 4.52 Uhr

NS. Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boog-ner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schrift-leiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH. Drück: A. Oelschläger'sche Buchdruckerer Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig

Sonntag, den 18. Juni 1944, nachmittags 4 Uhr im Städt. Saalbau, Pforzheim

Zwei scohe Stunden

Ausführende: Annaliese Deinemann, Erfurt, Sopran. Wolfgang Windgassen, Pforzheim, Tenor. Franz Giblhauser, Wien, Humorist und Ansager. Die Ballettgruppe des Stadttheaters Pforzheim, Leitung Ballettmeisterin Eva Kulp. Das Städt. Orchester Pforzheim. Der Frauenchor, Leitung Hannal Der Mitnagsher Leitung Han Hermann Happel. Der Männerchor, Leitung Hans Leger.

in Calw: Bei Buchhandlung Häussler in Bad Lieben zell: Bei der Kurverwaltung

Städt. Singchor Pforzheim e. V.

Gesang - Tanz - Humor

Musikalische Gesamtleitung: Städt. Musikdirektor Hans Leger

Numerierte Sitze zu RM 4.—, 3.— und 2.— werden garantiert, wenn Sie bis spätestens 11. Juni bei einer der nachgenannten Vorverkaufsstellen bestellt werden:

Programm kann dort eingesehen werden.

Bessapan-ein rarer Film!

Erst kommt der Propaganda-mann der Front mit seinen Bildberichten. Wer dieser Logik folgen kann, wird jetzt auf manchen Film verzichten.

Radio-Reparaturen

werden in beschränkter Anzahl unter Vorbehalt der Ausführungsmöglichkeit augenommen

> Hugo Monauni Elektro- und Rundfunk-Fachgeschäft

Nagold, Marktstr. 31 Telefon 483.

Heugabeln Dunggabeln Handschlepprechen Rübengabeln Kartoffelgabeln Kartoffelkörbe Gartenrechen

gegen Bezugsmarken liefert sofort ab Lager

Adolf Häfele, Eisenwaren, Nagold/Wttbg

Größ. Metallhandels-Unter-nehmen fucht in Bürttemberg, möglichst Rähe Stuttgart ober Beilbronn

Lagerplatz

offen oder gedeckt mit Bahn-, möglichst jedoch auch Wasser-anschluß zu kaufen oder zu mieten. Preisangebote unter K. S. 72 an die "Schwarz-wald-Wacht".

Für gepflegten Saushalt au dem Lande im Schwarzwald wird für sofort oder baldmöglichst eine anwerlassige, tüchtige, haushalte-

Wirtschafterin

gefucht, ebtl. felbständige Baus-

Angebote unter St. S. 128 an bie Geschäftsftelle ber "Schwarzwald-Wacht".

Bur Mithilfe im Saushalt für einige Tage in der Woche

Frau ober Mädchen

Lifel Abolff, Calw. Suche gum sofortigen Eintritt fleißiges, ehrliches

Mäbchen

für Saushalt und Bedienung. Fr. Bohlgemuth 3. "Balbhorn' Stammheim Tel. 223 Calw

Ein jähriges Mind verkauft

Friedrich Stöhr Beihingen, Rr. Calm

Bertaufe eine gum zweitenmal 39 Wochen trächtige

Ruh

Joh. Bechiold, Holzbronn

Eine gute

Milchziege verlauft. Wer, jagt die Geschäfts-stelle ber "Schwarzwalt-Wacht".

Bwei fcone 8 Bochen alte. Fogterrier Satob Paulus, Decempfronn Rathausgasse

Auf ter Straße bon Altburg nach Oberreichenbach - Igelsloch durch Oberlengenhardt b. Schwar enberg ging am Sonntag fchwarze Stridwejte verloren.

Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abm geben bei

Maria Red, Sommenhardt.

Madio

Gleichstrom 220 Bolt geg. Radio Bechselstrom ju tauschen ober taufen gefu t.

E. Rauffmann, Egenhaufen Rr. Calm, Spielbergerftr. 110.

Luftgewehr

ober Zimmerflinte im Taufch gegen Bettzeug.

Braun, Calto, Mithurger Str. 84.

Berfaufe ein Baar

Läuferschweine

R. Fr. Badmann, Rotfelben

Iwergpinicher

Farbe Salg und Bieffer, Rilbe, nicht über 1 Sahr. Evtl. auch Draht haarfer.

Angebote unter 53. 130 an bie "Schwarzwald-Wacht".

Suche ichweren guterhaltenen

Leiterwagen gegen leichteren umgutaufchen.

Untere Milhle, Stammbeim

Großhandelsfirma sucht vom Hersteller Galanterie- und Kurzwaren Haushalt- und Industriebedarísartikel.

Carl Schewe, Berlin O 17 Küstriner Platz 8

Ein Loch in den Bauch schwätzen wollen uns jese Leute, die scheinbar alles besser wissen. In allen wichtigen Fragen wollen wir uns aber an jene halten, die wirklich etwas verstehen. Vor allem in Fragen der Gesundheit werden wir unser Ohr nur dem Arzt leihen. Er wird uns u. a. mit naturnahen Heil-Nährmitteln, wie den Tropon-Präparaten, zu helfen

Troponwerke, Köln-Mühlheim



shalb nur hauchdúnn auftragen, se immer gut schließen.

Biido Luxus Schuhereme

Trauergottesdienst Sonntag, 11. Juni, nachmittags 2 Uhr.

erlegen ift.

Walddorf, 4. Juni 1944 Unfer lieber Bater und Großbater

Friedrich Bühler wurde raich aus unserer Mitte geriffen. Bir haben ihn in aller Stille beerdigt. Für die herzliche Teilnahme, für die Be-

gleitung gut feiner letten Ruheftatte, bie troftreichen Worten am Grabe, den Gefang Singdors und ben Radruf ber Rriegertamerabichaft fagen berglichen Dant

Die trauernben Sinterbliebenen

Calw

Wir wurden kriegsgetraut:

Giegfried Rall

Gerda Rall Ebhausen/Württ. z. Z. Im Osten

Berlin-Friedrichsfelde Wilhelmstraße 20 a Bin.-Friedrichsfelde, 3. Juni 1944

Zu uns. kirchlichen Trauung am Samstag, den 10. Juni 1944, laden wir freundlichst ein

Johann Trbider Eschbach Kreis Freiburg Christine Alink

Kirchgang 1/23 Uhr in Igeisloch

perpflege (s) die

orausseizung je-

der Leistung, Da-

sum 1st auch die

Zahnpflege @



Plen- und Zeitlebrik

HEILBRONN a. N.

Als Verlobte grußen:

Anny Hausner

Alfred Rau

Mai 1944

Kößlarn

IN DIE HAUSAPOTHEKE

gehört nur, was zur ersten Hilfe dient. Arzneivorräte gehören in die öffentliche Apotheke, damit sie denen zugute kommen, die sie gerade brauchen. Wenn jeder

ROCHE

ARZNEIMITTEL

nur kauft, sobald er ihrer wirklich bederf, denn

ginge nicht mancher

leer aus.



den schaffenden Menschen von großer Bedeutung. Kleinen Schäden vorbeugen, heifst die Arbeitskraft et-

halten. Die Gesunderhaltung der Zähne 1st eine Pflicht, die dem eigenen Wohl ebenso wie dem der Allgemeinheit diest Blendax-Zahnpasta

BLENDAN FARRIS MAINAGEM

LANDKREIS